

DIDAKTISCHE UND METHODISCHE HINWEISE ZUR NUTZUNG DER AUSSTELLUNG IM UNTERRICHT

Für den didaktischen Aufbau der Ausstellung erweist es sich als günstig, vor der Befassung mit verbreiteten historischen Mythen zunächst solide Grundinformationen für ausgesuchte Themen zu geben. Diese sind nach ihrer Relevanz für das Verständnis des Gesellschaftssystems und nach den besonderen Interessen von jungen Menschen zusammengestellt worden.

Die Kapitel sind, wenn Grundkenntnisse über die DDR (vgl. Kapitel I) gegeben sind, relativ unabhängig voneinander zu bearbeiten. Auch für die nummerierten Aufsteller ist keine feste Reihenfolge zwingend geboten. Dies begünstigt z.B. den Einsatz in einem Projekt mit Stationsarbeit zu selbst gewählten Schwerpunkten. Teilweise sind deshalb auch Aussagen doppelt gemacht worden, da nicht jeder Betrachter alle Aufsteller der Ausstellung lesen wird.

Für jeden Aufsteller bieten wir erstens Hinweise zu den möglichen Lernzielen, die mit den Materialien erreicht werden können. An Anfang steht das Grobziel, darauf folgen mehrere Feinziele, die zusammen den Lernerfolg sicherstellen. Unter ihnen kann eine alters- und schulformbezogene Auswahl getroffen werden. Die Lernziele decken ein breites Spektrum historischer Kompetenzen ab: Lesekompetenz, historische Deutungskompetenz für Text- und Bildquellen, Urteilskompetenz.

Zweitens sind zu jedem Aufsteller schülerorientierte Arbeitsaufträge formuliert worden. Ein Aufsteller beinhaltet stets Bild- und Textelemente, teilweise in vereinfachter und kontrastiver Tabellenform. Die einzelnen Elemente können meist in selbst zu wählender Abfolge erarbeitet werden. Kurze Überschriften erleichtern die Orientierung im fortlaufenden Lesetext. Bilder ziehen in der Regel die Aufmerksamkeit stärker auf sich, daher können sie besonders günstig Unterrichtseinstiege z.B. mit der gesamten Lerngruppe unterstützen. Grundsätzlich sind alle Aufsteller geeignet, um sie im Plenum, in Gruppen und in Einzelarbeit zu bearbeiten. Die Arbeitsaufträge sind teils im Singular, teils im Plural formuliert, letzteres vor allem, wenn es um Aktivitäten wie Diskussionen geht, die nur in Gruppen absolviert werden können. Einige kreative Aufgaben sollten auch einen handlungsorientierten Unterricht ermöglichen.

Zur Stufung der Schülerarbeit nach Alters- und Schularteignung sind zunächst leichtere Arbeitsaufträge und danach komplexere mit höheren Anforderungen formuliert worden. Für Schülerinnen und Schüler mit geringer Lesekompetenz wird das verstehende Lesen bereits eine angemessene Schwierigkeit sein. Sie sollten vorwiegend die Seiten inhaltlich klären und einfache Schlüsse und Reflexionen versuchen. Schüler mit höherer Lesekompetenz sollten anspruchsvollere Deutungen und selbstständig historische Urteile leisten. Wenn es um die Verwendung in der gymnasialen Oberstufe geht, wird in der Anrede die Sie-Form benutzt. Die Lehrkräfte können somit eine Auswahl geeigneter Arbeitsaufträge für ihre Lerngruppen treffen.